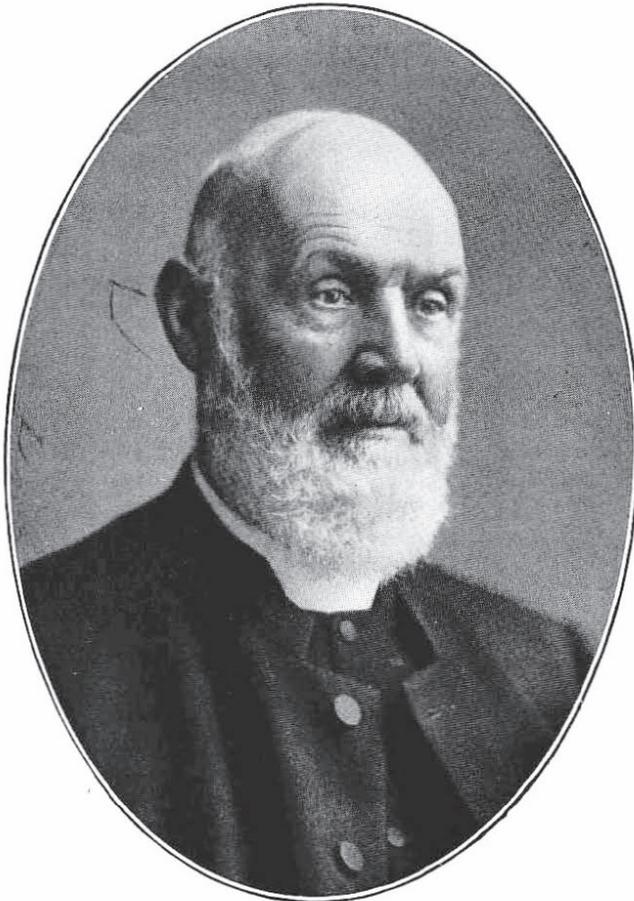


»Gottesfürchtig und beredsam«

Zum 100. Todestag von Walter Thomas Turpin

Der Ire Walter Thomas Turpin wurde geboren, als die Brüderbewegung erst wenige Jahre alt war. Wie etliche der ersten »Brüder« vor ihm erhielt er seine Ausbildung am Trinity College in Dublin, und wie einige »Brüder« war auch er zunächst Pfarrer der anglikanischen Kirche, bevor er die Kirche verließ und sich den »Brüdern« anschloss. W. T. Turpin ist in Deutschland heute kaum bekannt. Sein 100. Todestag ist ein guter Anlass, an diesen »gottesfürchtigen und beredsamen« Christen, der einen ungewöhnlichen Lebensweg ging, zu erinnern.



Herkunft und Ausbildung

Walter Thomas Turpin entstammte einer irischen Familie aus Tullamore, die der (anglikanischen) Kirche von Irland angehörte und einige Geistliche hervorgebracht hatte. Auch er selbst und zwei seiner vier Brüder wurden Pfarrer. Walter Thomas kam 1834 als ältestes Kind seiner Eltern Thomas Dawson Turpin und Charlotte Alicia Conyngnam zur Welt. Innerhalb von nur neun Jahren wurden insgesamt sieben Kinder geboren: fünf Jungen und zwei Mädchen. Walter Thomas war erst 9 Jahre alt, als die Eltern 1843 im Alter von erst 41 bzw. 40 Jahren starben. Als sein Onkel Charles Bury Turpin, der Pfarrer war und zeitlebens unverheiratet blieb, vier Jahre später ebenfalls starb, vermachte er seinen Besitz Walter Thomas und seinen Geschwistern.

Walter Thomas als der älteste Sohn sollte vermutlich ebenso am Trinity College in Dublin studieren wie sein Vater, zwei seiner Onkel sowie beide Großväter und Pfarrer werden. So besuchte er in der Bischofsstadt Elphin die *Diocesan School*, die einen ausgezeichneten Ruf hatte und ihre Schüler mit Unterricht in Englisch (der Unterrichtssprache auf dem College), Griechisch und Latein auf ein Studium am Trinity College vorbereitete. Später besuchte er in Dublin eine *Collegiate School* (höhere Schule). Ab 1852 studierte er am Trinity College in Dublin und erlangte 1857 den akademischen Grad eines B. A. und 1863 den eines M. A.

Geistliches Erwachen

Im Alter von etwa 16 Jahren besuchte Walter Thomas in den Jah-



Trinity College, Dublin

ren um 1850 die sonntäglichen Gottesdienste und die wöchentlichen Vorträge in der *Bethesda Chapel*, der ältesten Freikirche Dublins. Die ganze Atmosphäre und die kraftvollen, biblischen Predigten des dortigen calvinistischen Pfarrers William Henry Krause hinterließen einen tiefen, unauslöschlichen Eindruck bei Walter Thomas, der damals noch nicht geistlich erweckt war. Vermutlich kam er während seines Studiums zum lebendigen Glauben, denn später sagte er über Krauses Predigten: »Während meines Studiums am Trinity College in Dublin kamen mir die ernstesten Worte des Predigers mit aller Macht wieder in Erinnerung.«¹ Krauses Predigten über die Gnade Gottes, über Vergebung, über Errettung allein durch Christus und über Frieden mit Gott müssen den jungen Walter Thomas sehr angezogen haben, denn von klein auf war ihm beigebracht worden, dass er selbst etwas leisten müsse, um

¹ *The Gospel Magazine*, September 1911, S. 565.

von Gott angenommen zu werden: Gott würde ihn lieben, wenn er sich »ordentlich und anständig« benehme und »ein braves Kind« sei.² Durch Krauses Dienst wurde Turpin, wie er später sagte, »außerordentlich gesegnet«.³

Pfarrer der Kirche von Irland

Schon vor seiner Ordination zum Priester im Oktober 1858 wurde Turpin als *Curate* (Hilfspfarrer) in kleinere Pfarreien berufen: ab Januar 1858 nach Templeharry und ab März 1859 nach Lynally. Im Juni 1860 bekam er in der alten Heimat seiner Familie in Tullamore eine Anstellung als Gefängnisgeistlicher und diente zugleich als *Curate* in der Pfarrei im nahe gelegenen Kilbride-Tullamore.

Im März 1862 ging er – inzwischen 28 Jahre alt – zurück nach Dublin. Hier arbeitete er bei den *Irish Church Missions to the Roman Catholics* (ICM) ein halbes Jahr als *Assistant Missionary* (Hilfsmissionar). Diese Missionsgesellschaft war dreizehn Jahre vorher, 1849, von englischen Anglikanern mit Unterstützung der Kirche von Irland gegründet worden. Ziel war es, der überwiegend katholischen Bevölkerung Irlands das Evangelium zu verkündigen und sie zum protestantischen Glauben zu bekehren. Turpin hatte bereits während seines Studiums bzw. danach regelmäßig die Missionskirche der ICM in der Nähe des Colleges besucht und als freiwilliger Helfer mitgearbeitet, zum Beispiel in den Sonntagsschulen oder indem er mit einem Laienprediger gelegentlich Hausbesuche abstattete. Als Hilfsmissionar der ICM hielt er (zusammen mit anderen Missionaren)

nun unter anderem auch Vorträge, in denen er anhand der Heiligen Schrift bewies, dass die Lehren der römisch-katholischen Kirche unbiblisch sind. Viele Menschen kamen durch diese wöchentlich stattfindenden sogenannten *Controversial Classes* zum Glauben, besonders in Dublin, wo solche Vorträge regelmäßig von mehreren hundert Zuhörern besucht wurden.

Nach seinem Dienst bei den ICM wurde Turpin ab August 1862 für ein Jahr als *Assistant Minister* (Hilfsgeistlicher) an die *Episcopal Chapel*, Upper Baggot Street, berufen. Turpins letzte Pfarrstelle in Irland war die anglikanische *Albert Chapel* des *Albert Hospital* (sog. »Old Molyneux«) in Dublin, wo er ab August 1863 bis Ende 1864 als *Chaplain* (Seelsorger und Pfarrer) tätig war. Knapp fünfzig Jahre früher, 1815, war dort das »Molyneux-Asyl für blinde Frauen« eröffnet worden. In den Jahren 1860 bis 1862 errichtete man dann in einem anderen Stadtteil ein neues Heim (»New Molyneux«) mitsamt einer großen Kirche. Das Gebäude des *Albert Hospital* (»Old Molyneux«) wurde nun ein Wohnsitz für alte Frauen, und Turpin versah dort und in der angrenzenden *Albert Chapel* seinen Dienst als Seelsorger und Pfarrer.

Glaubenskonferenzen in Dublin

Während seiner Zeit als Geistlicher in Dublin besuchte Turpin die halbjährlich stattfindenden *Believers' Meetings* in Dublin. Ab 1863 fanden diese Konferenzen in der neu erbauten *Merrion Hall* statt. Dieser Saal war als Evangeliumszentrum der »offenen Brüder« errichtet worden und bot etwa zweieinhalbtausend Menschen Platz.

2 *Collected Writings of W.T. Turpin*, Jackson, NJ (Present Truth Publishers) 2006, S. 25.

3 *The Gospel Magazine*, September 1911, S. 565.

Der Bau der *Merrion Hall* und auch die Glaubenskonferenzen waren eine Frucht der großen Erweckung von 1859 (*The 1859 Ulster Revival*), deren Welle zuerst vor allem Nordirland und die irische Ostküste und schließlich auch Schottland, Wales und Teile Englands erfasst hatte. In ganz Großbritannien kamen durch diese große Erweckung in den nächsten fünf Jahren über eine Million Menschen zum Glauben.

An den Glaubenskonferenzen in Dublin nahmen Gläubige von nah und fern aus allen Kirchen, Freikirchen und christlichen Gemeinschaften teil, ebenso Pfarrer, die durch die Erweckung zum Glauben gekommen waren. Auch zahlreiche »Brüder« besuchten die Konferenzen und hielten Vorträge, z. B. J. A. Trench, W. J. Stokes, S. R. Maxwell (später Lord Farnham), H. W. Soltau und C. R. Hurditch. Turpin erinnerte sich später voller Freude und Dankbarkeit daran, dass die Besucher auf den Konferenzen »vom Vater allen Segen empfangen«: »Gott war ganz offenkundig anwesend, und der Heilige Geist hat so viel Wahrheit offenbart gemacht! Möge der Geist Gottes diese gesegneten Konferenzen benutzen, um den Glauben zu mehren, die Energie zu beleben und die Hoffnung der Kinder Gottes zu erhellen!«⁴

Familie

Während seiner Zeit als Pfarrer und Seelsorger an der *Albert Chapel* in Dublin starb am 4. September 1863 Turpins erste Ehefrau. Walter Thomas hatte Margaret Peirce am 15. Februar 1858 geheiratet, kurz nachdem er seine erste Stelle als *Curate* angetreten hatte, und hatte mit ihr drei Töchter bekommen.



Merrion Hall, Dublin

Nun war er nach nur fünfeinhalb Jahre Ehe mit erst 29 Jahren Witwer mit drei kleinen Kindern, das jüngste nur wenige Monate alt. Ein Jahr nach Margarets Tod heiratete er am 14. Oktober 1864 in der *St. Peter Church* in Dublin seine zweite Ehefrau, die sechs Jahre jüngere Ellen Wade Thompson. Mit ihr bekam er nochmals drei Töchter und einen Sohn.

Pfarrer in Glasgow

Wenige Wochen nach seiner zweiten Heirat verließ Turpin Irland und zog nach Schottland. Er war dort an die neu gegründete anglikanische *St. Silas Church* in Glasgow berufen worden. Am 20. November 1864 predigte er während des Eröffnungsgottesdienstes und am 1. Januar 1865 begann sein Pfarrdienst. Seine Familie ging vorerst nicht mit nach Schottland, sondern blieb weiterhin in Booters-

⁴ *The Spiritual Watchman*, Juli 1865, S. 30.



St. Silas Church, Glasgow

town, wo Turpin sie besuchte, wenn er von Zeit zu Zeit Vorträge in Dublin hielt.

Als Turpin nach Glasgow kam, konnte er noch nicht ahnen, dass hier in Schottland sein Leben innerhalb eines Jahres eine völlig neue Ausrichtung bekommen sollte. Die Verleger Walter Scott und Robert L. Allan aus Glasgow und der anglikanische Pfarrer lernten sich kennen (vielleicht weil Turpin und Allan in unmittelbarer Nachbarschaft wohnten), und auf ihre Bitte hin gab Turpin ab Juni 1865 bei ihnen die neue Zeitschrift *The Spiritual Watchman* heraus, die sowohl Gläubige als auch Ungläubige ansprechen und konfessionell nicht gebunden sein sollte. Für die Zeitschrift griff Turpin selbst zur Feder und veröffentlichte auch Artikel anderer Autoren, z. B. Artikel von namhaften »offenen« und »geschlossenen« Brüdern sowie

Niederschriften von Vorträgen, die gläubige Pfarrer während der *Believers' Meetings* gehalten hatten.

Von der Kirche zu den »Brüdern«

Zu Beginn seiner Herausgeber Tätigkeit im Juni 1865 war Turpin noch anglikanischer Geistlicher, doch bereits zwei Monate später gab er sein Pfarramt auf, verließ die anglikanische Kirche und »gab damit seinen Lebensunterhalt und seinen Titel auf, um Christus zu folgen«.⁵ Turpin sei »hinausgegangen« und habe »alles aufgegeben«; lieber wolle er »mit dem Volk Gottes Ungemach leiden ..., indem er die Schmach des Christus für größeren Reichtum hielt als die Schätze Ägyptens«.⁶

Turpin schloss sich zunächst Gläubigen an, die mit den »offenen Brüdern« in Bethesda (Bristol) in Gemeinschaft waren. Aus diesem Grund wollten Scott und Allan, die zu den »geschlossenen Brüdern« gehörten, die Zusammenarbeit mit Turpin nicht weiter fortsetzen, und Turpin bot ihnen an, die Herausgabe des *Watchman* abzugeben. Die Leser erfuhren die Gründe für das Ende von Turpins Herausgabe nicht; Turpin selbst verabschiedete sich von den Lesern nur mit den Worten: »Und nun, liebe Leser, möchte ich herzlich Lebewohl sagen!«

Nach Beendigung der Herausgabe des *Watchman* im November 1865 blieb Turpin nicht mehr lange in Glasgow. Später verließ auch seine Familie Irland und zog ebenfalls nach Schottland. Um 1870 wohnten Turpins zunächst in Edinburgh und ein Jahr später in dem kleinen Dorf Inveresk (Midlo-

5 *Precious Truth*, Dezember 1865, S. 64.

6 *Precious Truth*, September 1865, S. 41.

thian), etwa zehn Kilometer östlich von Edinburgh. Etwa ab 1872/73 lebte die Familie dann dauerhaft in England: zunächst in Brompton, dann in North Malvern, Brighton und schließlich in Tunbridge Wells. Dort führte Turpin von 1893 bis 1897 eine Mädchenschule (*Ladies School*). Seine Frau und die vier ältesten und noch nicht verheirateten Töchter (34, 31, 30, 27 Jahre alt) unterrichteten dort.

Mündlicher und schriftlicher Dienst

Spätestens 1868 verließ Turpin die »offenen Brüder« und ging zu den »geschlossenen Brüdern«, wo er eine der herausragendsten und bedeutendsten Persönlichkeiten wurde. Er hatte eine gesunde, solide Schriftauslegung und war ein gern gehörter Redner. Vor allem auch junge Leute konnte er mit schlichten, verständlichen und zu Herzen gehenden Vorträgen erreichen wie kaum ein anderer Redner der »Brüder«. Turpin diente nicht nur in seiner Heimatversammlung, sondern auch an anderen Orten, z. B. in sogenannten *Bible Readings*, bei denen bekannte Brüder Vorträge hielten und Fragen beantworteten, oder er hielt Vortragsreihen. Viele seiner Vorträge wurden schriftlich festgehalten und erschienen kurz darauf im Druck.

Neben seinem mündlichen Dienst war Turpin auch als Autor und Herausgeber tätig. Auch noch viele Jahrzehnte nach seinem Tod wurden Artikel aus seiner Feder in Monatszeitschriften veröffentlicht.⁷ Turpin gab selbst auch mehrere Zeitschriften heraus: 1875 die *Occasional Helps*, 1883

die evangelistischen *Gospel Papers*, 1884 die *Occasional Papers* und von 1891 bis 1895 die Monatszeitschrift *Helps in Things Concerning Himself*. Als Nachfolgezeitschrift von *Things New and Old* (1858–79 von Charles Henry Mackintosh herausgegeben, danach von Charles Stanley) übernahm *Helps* die Adressenliste von *Things* und erreichte so eine sehr weite Verbreitung. Turpin veröffentlichte in dieser Zeitschrift viele Beiträge bekannter »Brüder« und verfasste auch zahlreiche Artikel selbst. Er schätzte besonders auch die Schriften von John Nelson Darby; in seinen Zeitschriften brachte er viele Artikel von Darby und zitierte ihn auch häufig in seinen Artikeln.

Schwierige Jahre

Während seiner Jahre bei den »Brüdern« erlebte Turpin viele Spaltungen, Trennungen, Ausschlüsse und Kontroversen, zuletzt die Raven-Trennung 1890, bei der sich viele von Frederick Edward Raven trennten. Etwa ab 1888 hatte Raven mit seinen Äußerungen für Kontroversen und Unruhe in der Park-Street-Gruppe (die Brüdergruppe, die sich nach der Kelly-Trennung 1881 zu Darby hielt) gesorgt. Turpin hatte zu denen gehört, die zunächst auf Ravens Seite standen und ihn bzw. seine Äußerungen verteidigten. Als Ravens Äußerungen über die Person Christi immer schwerwiegender wurden bzw. immer deutlicher zutage traten, distanzierte Turpin sich schließlich von Ravens Lehren und lehnte sie in seiner Zeitschrift *Helps in Things Concerning Himself* mit aller Entschiedenheit ab und warnte vor ihnen.

⁷ Auf Deutsch in neuerer Zeit in *Haltefest* und in *Ermunterung + Ermahnung*. Die Website www.soundwords.de bietet einige seiner Vorträge und Artikel auf Deutsch an.



Letztes Wohnhaus Turpins in Eastbourne

Von den »Brüdern« zurück zur Kirche

In der letzten Ausgabe der *Helps* Ende 1895 nahm Turpin wieder einmal Abschied von seinen Lesern und zugleich von den »Brüdern«: Er verabschiedete sich mit den Worten »Zuletzt, Brüder, lebt wohl«. Auch dieses Mal beendete er auf diese Weise sowohl die Herausgabe einer Zeitschrift als auch seinen bisherigen geistlichen Weg: Nach dreißig Jahren verließ er 1896 im Alter von 62 Jahren die Brüderbewegung wieder und ging in die anglikanische Kirche zurück, aus der er gekommen war. Nur seine Frau und seine jüngste Tochter, die zu diesem Zeitpunkt 13 Jahre alt war, gingen mit ihm.

In der *Salem Chapel* in Tunbridge Wells, wo sich eine kleine calvinistische Gemeinde versammelte, nahm Turpin 1896 sein Amt als Pfarrer wieder auf. Schließlich verließ er um 1900/01 auch Tunbridge Wells und ging nach Eastbourne (East Sussex), wo er bis zu seinem Tod Pfarrer an der *Emmanuel Church* war. »Die freie, souveräne Gnade Gottes«, von der er in seiner Jugend Pfarrer Krause hatte predigen hören, wurde ihm »am Lebensabend immer wertvoller«, wie er wenige Jahre vor seinem Tod bekannte.⁸ Nach seinem Weggang von den »Brüdern« diente er noch insgesamt achtzehn Jahre als anglikanischer Pfarrer. Regelmäßig hielt er Vorträge auf den Clifton-Konferenzen in Bristol, die für Christen aus allen Kirchen und Gemeinschaften offen waren und wo man seinen Dienst sehr wertschätzte. So konnte Turpin nun wieder neu Gemeinschaft mit Gläubigen und mit gottesfürchtigen, gläubigen

Pfarrern aus verschiedenen Kirchen und christlichen Gruppen genießen – so wie mehr als dreißig Jahre vorher bei den *Believers' Meetings*. Auch auf Wohltätigkeitsveranstaltungen christlicher Organisationen sprach Turpin, z. B. für *The Aged Pilgrim's Friend Society* (heute *Pilgrims' Friend Society*), eine Organisation, die bedürftige ältere Christen unterstützt.

Krankheit und Tod

Nach acht Monaten mit großer Geduld ertragener Krankheit starb Walter Thomas Turpin am 20. Dezember 1914 im Alter von 80 Jahren. Er ist auf dem Ocklynge-Friedhof in Eastbourne begraben. Zwei Tage nach seinem Tod veröffentlichte die Zeitung *Eastbourne Chronicle* einen Nachruf von jemandem, der Turpin sehr lange gekannt hatte:

»Als seine herausragende Charaktereigenschaft fiel mir seine Liebenswürdigkeit auf, seine Güte. Dieser Wesenszug hat wohl alle angezogen, die ihm begegneten. ... Ein Wort zu seiner Lehre: Was besonders herausragte, war seine Treue zum Wort Gottes. Er war ein ernsthafter und befähigter Schriftforscher und hatte eine wirklich bemerkenswerte Kenntnis der Heiligen Schrift. [...] Ich sage ohne Zögern, dass ich keinen Christen kenne, der dem Wort Gottes treuer war als er. Sein Lehren und Predigen war ganz darauf ausgerichtet, Christus zu verherrlichen. [...] Stets war es sein Ziel, die Gläubigen zu stärken und sie nicht niederzumachen und zu behindern, wie viele andere Christen es tun. Ebenso war er sehr gütig und bereit zu vergeben und zu vergessen, wenn – wie das manchmal so ist –

8 *The Gospel Magazine*, September 1911, S. 565.

Meinungsverschiedenheiten und Missverständnisse entstanden.«⁹

Andere über Turpin

Turpin sei »verdientermaßen einer der beliebtesten Redner der Brüder gewesen«, schreibt William Blair Neatby. »Nur wenige der führenden Brüder konnten das Ohr der Öffentlichkeit bei den Brüdern – und vor allen Dingen das der Jugend – so erreichen wie er«; deshalb sei sein Weggang »für die Park-Street-Gruppe ein herber Verlust gewesen«.¹⁰ Auch andere urteilten ähnlich. Turpins »höchst interessanter Vortrag« auf einer Clifton-Konferenz habe »die Herzen der Zuhörer erreicht«.¹¹ Im Jahr 1863 begann Turpin seinen Dienst als *Chaplain* an der *Albert Chapel*, nachdem in der Kirche längere Zeit keine Gottesdienste mehr stattgefunden hatten. Innerhalb weniger Wochen hatte die anfänglich schlecht besuchte Kirche wieder die gleiche Zahl an Gottesdienstbesuchern wie früher, und zwar weil Turpin »vorbildlich, gottesfürchtig und beredsam« sei, wie ein Gottesdienstbesucher sich äußerte. Turpin habe »treu gewirkt, um Seelen für Christus zu gewinnen«; er predige das Evangelium »ebenso treu und schlicht wie [Charles M.] Fleury«, der äußerst beliebt gewesen war; die Kirche sei »nun gefüllt mit aufmerksamen Gottesdienstbesuchern«.¹²

Schlussgedanken

Turpins Weg war außergewöhnlich. Als junger anglikanischer Pfarrer hatte er erkannt, dass er die Kirche verlassen und sich den »Brüdern« anschließen müsse; als alter Mann ging er den Weg wieder zu-

rück in die Kirche. Seine Gründe hat er nicht dargelegt; gleichwohl kann man davon ausgehen, dass die Raven-Frage bei seiner Entscheidung eine entscheidende Rolle gespielt hat; ebenso vermutlich jedoch auch eine große Unzufriedenheit über die »Brüder«, die über die Jahre in ihm gewachsen war: In seinen Schriften wird deutlich, dass Turpin besorgt war über Hochmut und Mangel an Liebe bei den »Brüdern« sowie über den Gegensatz zwischen Lehre und Praxis.

Auch an den zahlreichen Trennungen bei den »Brüdern« muss Turpin gelitten haben, denn dadurch war nun frohe Gemeinschaft, wie er sie bei den *Believers' Meetings* erlebt hatte, mit »Brüdern« nicht mehr möglich. Spaltungen und Trennungen – nicht nur innerhalb der Christenheit an sich, sondern auch bei den »Brüdern« – hatten ihn seit Beginn seines Weges mit den »Brüdern« begleitet: Kaum hatte er den Schritt von der Kirche weg zu den (offenen) »Brüdern« getan, traf ihn die Trennung ganz persönlich: Man trennte sich von ihm, weil man eine Zusammenarbeit mit ihm als »offenem Bruder« ablehnte, obwohl doch vorher eine Zusammenarbeit mit ihm als anglikanischem Pfarrer möglich gewesen war. Aus Turpins Worten von damals spricht seine Trauer über Trennungen und das Verlangen nach dem baldigen Kommen des Herrn, der alle Verletzungen und Trennungen heilt:

»Dass wir uns doch alle danach sehnen möchten, dass der Herr bald wiederkommt und unseren traurigen Trennungen ein Ende macht!«¹³

Gabriele Naujoks



Grabmal Turpins und seiner zweiten Frau Ellen († 1919) in Eastbourne

- 9 *The Gospel Magazine*, Februar 1915, S. 86.
- 10 William Blair Neatby: *A History of the Plymouth Brethren*, London (Hodder and Stoughton) 1901, S. 321.
- 11 *The Gospel Magazine*, November 1912, S. 669.
- 12 *The Dublin Evening Mail* vom 6. November 1863.
- 13 Turpin in einem Brief an Job Caudwell, den Herausgeber von *Precious Truth*, Dezember 1865, S. 64.